

Von der hohen Kunst der Anfechtung (Jak. 1,2-8)

Jakobus, der Bruder des Herrn, hat jenes oft manchmal belächelte kleine Büchlein geschrieben, das uns in dieser Woche beschäftigt. Heute Jakobus 1,2-8: Wie werde ich mit meinen Anfechtungen fertig?

Freude zuvor. Haben wir letztes Mal gehört. So ist dieser ganze Brief überschrieben. Freude zuvor. Und heute setzt Jakobus noch einen drauf. Gleichsam eine Steigerung. Nicht nur Freude zuvor, sondern gleichsam **Seligkeit zuvor**. Selig ist. Wir kennen das. Glückselig ist. Er meint Gratulation. Dem gelingt das Leben. So müsste eigentlich übersetzt werden. Gratulation. Wem? Wer es eigentlich verstehen will, muss zurück zu den alttestamentlichen Seligpreisungen oder Gratulationen, an die dann Jesus seine Gratulationen angehängt hat.

❶ Im Alten Testament gibt es nämlich **fünf Seligpreisungen**. Fünf Gratulationen. Und zwar die, die in **Gottes Gegenwart** leben. Denen sei gratuliert. Du hältst mich umschlossen. **Ps. 65,5:** Wohl dem, den du erwählst und zu dir lässest.

Liebe Freunde, das meint das AT, wenn wir in Gottes Gegenwart leben. Wir sind umschlossen wie von den Bergen Gottes. Gleichsam von der Güte Gottes. Wer in Gottes Gegenwart lebt, wer ummantelt, umschützt ist von seinen Bergen, geschützt in Zeit und Ewigkeit, dem sei gratuliert. Das ist das eine.

❷ Und das **Zweite:** Die in **Gottes Vergebung** leben, denen sei gratuliert. **Ps. 32,2:** Wohl dem, dem die Sünden vergeben sind. Wir **gratulieren normal** denen, die etwas geleistet haben, die etwas vollbracht haben, die etwas geschafft haben. Auch am Geburtstag gratulieren wir. Hier wird nicht denen gratuliert, die etwas geleistet haben, sondern denen, an **denen Gott etwas geleistet hat. Vergebung** ist die größte Leistung Gottes und der größte Erfolg, den wir haben können. Wer um die Vergebung nicht nur weiß, sondern wer die Vergebung Jesu Christi hat und weiß, dass das, was war, weg ist und mich nicht mehr bedrängen kann, dem sei gratuliert.

❸ Und das **Dritte:** „Die in **Gottes Haus leben**, denen sei gratuliert. **Ps. 84,5:** Wohl denen, die im Hause Gottes wohnen. 3. Juni 1946, Schlesien. Der Dichter Gerhard Hauptmann wacht noch einmal nach einer dreifachen Lungenentzündung auf und in einem Dämmerzustand spricht er seine letzten Worte. Und eines der letzten Worte, die er herausbringt heißt: „**Bin ich in meinem Haus.**“ Hauptmann bezeichnete einmal ein Haus als die Schutzhülle der Seele. Und nun sagt das Alte Testament: „Wie lieblich sind deine Wohnungen.“ Liebe Freunde, das hier ist Gottes Wohnung, unsere Martini-Kirche ist Gottes Wohnung. Und wenn Sie zu Hause die Bibel aufschlagen und die Hände falten, dann ist dort Gottes Wohnung. So kann man Abschied nehmen, wenn einer sagen kann: „Du bist jetzt in Gottes Haus, in der Schutzhülle der Seele.“ Wer in Gottes Haus lebt, dem sei gratuliert.

❹ Und das **Vierte:** „Die in **Gottes Furcht leben**, denen ist gratuliert. **Ps. 128,1:** Wohl dem, der den Herrn fürchtet. Gott fürchten und lieben. Wer Gott fürchtet, fürchtet sich vor keinem anderen Menschen mehr, der verliert die Angst vor den Menschen. Wie heißt es von dem schottischen Reformator **John Knox?** Er fürchtete Gott so sehr, dass er keinen Menschen mehr fürchtete. Großartig. Gratulation dem, der Gott fürchtet.

❺ Und die letzte, alttestamentliche Seligpreisung: Wer in **Gottes Gesetz** lebt. **Ps. 119,1:** Wohl denen, die im Gesetz des Herrn wandeln. Wer in Gottes Gesetz lebt, der weiß, was links und rechts, vorne und hinten, oben und unten ist.

Das sind die Seligpreisungen des Alten Testaments. Und Jesus fügt dann weitere an. **Matthäus 5,1ff.** Selig sind die geistlich Armen, die Leidtragenden, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Und nun an diese so verständliche, fast großartige Reihe der Gratulationen fügt Jakobus eine weitere an, quasi als Klammer um die Anfechtung.

1. Der große Schock.

Der große Schock. Denn er sagt selig, glücklich, Gratulation dem, **der die Anfechtung erduldet.** Anfechtung kann eine Prüfung sein, eine Probe, eine Versuchung. Sie ist nicht im Einzelnen zu bestimmen. Es gibt „**mancherlei**“, steht hier, **mancherlei**, verschiedenartige, vielgestaltige. Sie sind bunt, wie man auch übersetzen könnte. Sie sind bunt, sodass es einem manchmal zu bunt wird.

➤ Anfechtungen kommen einmal von den **Umständen.** Das ist die eine Richtung. Man **versteht es überhaupt nicht.** Man steht auf, hat sich sogar Zeit genommen zur **stillen Zeit**, hat **gebetet**, hat alles diesem **Herrn übergeben.** Und dann geht man hinaus und schon fällt der Bus an diesem Morgen aus. Und man steht dort, ein Gewitter bricht herein, obwohl man natürlich keinen Schirm dabei hat. Und man kommt ins Geschäft und dann ist die Sekretärin krank, obwohl wichtige Dinge erledigt werden müssten. Man wird selber nervös. Man schlägt zurück, wo andere hart reden. Und man ist auf einmal mittendrin durch Umstände, für die man überhaupt nichts kann. Es ist schwierig, diesen Tag, diese Stunden zu durchleben. Anfechtungen, die plötzlich von Umständen kommen.

➤ Oder sie kommen von **anderen Menschen.** Sehen Sie, der **eigene Sohn** steht nicht auf, weil er erst nachts um zwei oder drei aus seiner Disco heimgekommen ist. Man hat schon so oft geredet. Man ist tief angefochten. Man hat doch alles getan und gesagt. Und jetzt steht er nicht auf, kommt zu spät zum Geschäft, wo es ohnehin nicht gut steht.

➤ Oder eine **andere Anfechtung.** Es gibt solche, die ihren **Glauben leben.** Sie gehen zum Gottesdienst, sie gehen zur Bibelstunde und sie leiden darunter, dass sie das **alleine tun müssen.** Der Partner, der Mann, die Frau, die Familie ziehen nicht mit. Es ist unendlich schwer, diesen Weg alleine gehen zu müssen. Eine unendliche Anfechtung.

Liebe Freunde, wir könnten weitermachen. Jeder von uns könnte seine Anfechtungen hier hinlegen, dann wäre es ein solcher Berg, der längst größer wäre als diese Kirche.

➤ Und liebe Freunde, es kommen auch die Anfechtungen nicht nur **von Menschen**, nicht nur von Umständen, sie kommen auch **aus mir selbst**, unerklärlich aus der Tiefe. Man ist **angefochten im Glauben:** Bin ich erlöst? Man ist angefochten im **Gebet:** Hört denn dieser Gott? Man ist angefochten beim **Bibellesen:** Ist denn das nun wirklich Gottes Wort? Man ist angefochten in der **Predigt:** Bin ich bei dem ganzen Gerede gemeint?

Liebe Freunde, in das alles kann man **geraten**, das steht hier, so wie man in ein Unwetter gerät. Gerade noch Sonnenschein und dann bricht es, völlig unerwartet, herein von einer Seite, von der man es gar nicht gedacht hätte. Niedergedrückt ist man. Wie schön wäre es, wenn es das alles gar nicht gäbe. Aber dann ist es da. Und dann, liebe Freunde, und so sagt Jakobus, und dann soll ich sagen: „**Du sollst meine Freude sein.**“ Stellen Sie sich mal vor: „Achtet es für **eitel Freude**“ oder, wie man es anders formulieren könnte, „du sollst **meine Freude** sein.“ Das sagt Jakobus, das sagt er ihnen und das sagt er mir. Etwas Unglaubliches und für mich Unverständliches.

Diese widrigen Umstände **morgens am Tag** und im **Betrieb.** Und ich soll sagen: „**Du sollst meine Freude sein.**“ Und dann jene Anfechtung mit meinen **Nächsten**, die nicht mitziehen. Und ich sage: „Du Anfechtung, du sollst meine Freude sein.“ Und dann

jene **negativen Dinge** in meinem Leben: „Du sollst meine Freude sein.“ Fast müsste man an dieser Stelle aufhören, weil diese Aussage so gewaltig ist, dass sie nicht zu fassen ist.

Es ist aber gleichsam so, als träte zwischen diese **Anfechtung** und mich **die Gestalt Jesu Christi**. Und er sagt „Was hast du denn?“ Nichts kann dich von mir scheiden. Nichts geschieht ohne meine Zulassung. Dein Schutz und dein Schild bin ich. Du, Herr, sollst meine Freude sein. Und nun versuchen sie es, probieren sie es. Und wenn die Anfechtung heute **Abend** schon wiederkommt, dann schieben sie vor diese Anfechtung die Gestalt Jesu Christi und sagen: „**Du sollst meine Freude sein.**“ Und dann kommt jene andere Anfechtung, wenn sie heute **Nacht** um drei aufwachen, weil sie nicht mehr schlafen können. Da sind die Anfechtungen am stärksten. Und sie sagen: „**Du, Herr, du sollst meine Freude sein.**“ Und wenn es morgen wieder so herunterweht und herunterstürmt, sollten sie sagen: „**Du sollst meine Freude sein.**“ Das ist nicht etwas, was ich sage, das sagt Jakobus, der Herrenbruder, ihnen in dieser Stunde. Und das ist gleichsam der große Schock. Denn, das ist das Zweite,

2. Die große Frage.

Nach dem **großen Schock** kommt die **große Frage**. Ja, warum kommt es denn? Warum kommt denn die Anfechtung? Warum wird es denn überhaupt zugelassen? Warum muss ich Prüfungen erleiden? Wäre es nicht besser, Gott hätte sie überhaupt nicht installiert. Ist das denn nötig?

Liebe Freunde, wir fragen an dieser Stelle genauso, wie alle **Schüler** und Studenten fragen. Eine Schule **ohne** Klassenarbeiten, eine Ausbildung **ohne** Tests, ein Studieren **ohne** Examinas, die ganzen Jugend- und Lernjahre **ohne** Prüfungen, das wäre der Himmel auf Erden. Nicht zu fassen, dieses Glück. Dazu passte die Gratulation. Aber der Himmel ist uns eben nicht auf dieser Erde versprochen, sondern erst nach der Erde Leid.

Prüfungen, Anfechtungen müssen sein. So habe ich es unterstrichen. Prüfungen müssen sein. Wissen Sie, junge Leute kommen nur weiter und in verantwortungsvolle Stellen, wenn sie die Examen auf sich zukommen sehen und bestehen. **Dadurch wird gefördert.** Geben wir es doch zu. Ohne Test wird **nicht ernsthaft gelernt.** Durch sie kommen wir dem Berufsziel weiter entgegen. Gott führt in Prüfungen, damit wir weiterkommen. Gott führt sie in Prüfungen, damit sie weiter lernen. Gott führt sie in Prüfungen, damit sie dem Ziel entgegengehen, nichts anderes. Glaube ist nichts Statisches, sondern etwas Reifendes, Werdendes, Wachsendes. Keiner soll ABC-Schütze im Glauben bleiben, sondern zur **Reifeprüfung des Glaubens** kommen.

Nicht wahr? An den Unis muss man heute die **Zulassung zur Prüfung** überhaupt erst einmal erreichen. Welche Freude für viele, wenn sie die Zulassung in den Händen haben. Nicht Freude, dass sie die Prüfung schreiben dürfen, aber Freude, dass sie jetzt zu dieser Prüfung zugelassen werden und dann durch diese Prüfung weiterkommen. Sie kommen weiter mit ihrer Prüfung, zu der sie zugelassen sind und unter der sie leiden. Eitel Freude, sagt Jakobus, rundum Freude, darin drunter zu bleiben.

Das ist Vers 3, die **Geduld** nicht auszubüchsen. Manche Dinge, die behält man ja ein Leben lang. **Fast 50 Jahre** ist es her. Eine Französischarbeit bei unserem Französischlehrer Herr Koch, den ich ehrlich hasste, weil er so gut Französisch konnte und ich schon gar nichts hinbekam. Und bei dieser Französischarbeit, es war eine Übersetzung, ging es dann darum, den vorliegenden Text gut ins Deutsche zu übersetzen. Aber ich konnte diesen Text nicht verstehen und das, was ich verstanden hatte, konnte ich nicht recht schreiben. Und deshalb war ich auch recht bald fertig, habe abgegeben und bin gegangen. Die Folge war eine glatte 6, ungenügend.

Liebe Freunde, wir können doch aus den **Prüfungen** nicht einfach davonlaufen wie ein dummer Schüler. Wir können doch nicht einfach sagen, wenn uns jetzt solche Proben auferlegt sind: „Sei happy, sei doch fröhlich.“ Wir können es doch nicht sagen in solchen Prüfungen: „Nimm es nicht zu ernst, Jesus liebt dich.“ Wir können nicht sagen: „Jubel, Trubel, Eierkuchen.“ Nein, Jakobus sagt: „Bleib da drunter, da harre aus, da leide mit.“

Ein **Tiefgang des Glaubens** wird nur so erreicht. Es soll nichtd Halbes werden mit unserem Glauben, sondern etwas Gutes, Vollkommenes. Deshalb die Prüfungen. Das, was Sie persönlich durchzumachen haben, das sagt uns Jakobus, ist **nicht umsonst**. An dem Sie leiden, das ist nicht umsonst. Das, was Sie zu Boden drückt, bringt Sie weiter.

Aber trotzdem, **wie stehen wir es durch?** Ich sehe ja, dass es notwendig ist. Ich verstehe ja, dass Sie Freude bereiten sollen. Ich bekomme mit, dass ich zur Reifung des Glaubens gebracht werden soll, aber ich kann es nicht mehr tragen. Ich zerbreche darunter, ich werde krank. **Wie packe ich es?** Und Jakobus sagt nicht: „Ach, sei doch kein Angsthase. Verzage nicht, wirf die Flinte nicht ins Korn.“ Nein, er spricht, und das ist der dritte Punkt, nämlich von der großen Bitte.

3. Die große Bitte.

Wer unter euch **Weisheit mangelt, der bitte**. In diesem schlichten Wort liegt eine große Anweisung, die durch den ganzen Brief geht. Der Jakobusbrief ist ja gleichsam eine Gebetsanleitung.

Jakobus sagt: Wer keinen Weg vor sich sieht, der nehme sich zusammen, der reiße sich am Riemen, der lerne ein paar meditative Übungen und ein paar Kniffe. **Nein, der sagt**, wer keinen Weg mehr vor sich sieht, **der bitte**. Liebe Freunde, bei Klassenarbeiten und Tests ist es völlig unwichtig, welche Kleidung ich anhabe. Es ist völlig unwichtig, wie viel Taschengeld ich in der Tasche habe. Das ist alles völlig unnötig.

Es ist nur eines wichtig, wenn ich in der Prüfung bin, dass ich **Weisheit habe**, dass ich **göttliche Klugheit** habe, um den Test zu bestehen. Um Gottes Prüfung zu bestehen, brauchen wir nur eines: Wir brauchen **Weisheit**, die mir hilft, hier durchzukommen.

Den Klugen ist es verborgen. Die **Weisheit** in Jak 3, die meint Jakobus. Weisheit meinen heute viele, und decken das mit geistlicher Cleverness zu. Man will uns weismachen: Der Weg Jesu Christi führe uns auf einer Direktissima in immer schönere und größere Höhen, schließlich direkt in den Himmel. Liebe Freunde, das ist eine Irrlehre.

Wer auf den Weg Jesu tritt, kann letztlich nicht singen: „Näher mein Gott, zu dir.“ Denn in dem Augenblick geht es weiter von ihm weg, so wie Jesu Weg. **Jesu Weg ging hinunter**. Jesu Weg ging durch **Gethsemane**. Jesu Weg ging durch **Prüfungen**. Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Das war die größte Anfechtung, die es überhaupt gegeben hat. Und der Jünger ist nicht über den Meister. Sie werden dem Himmel nicht gleich näher kommen. Sie werden, wenn sie die Sache ernst nehmen, schreien müssen: „Herr, kann dieser Kelch nicht an mir vorübergehen?“ Sie werden eines Tages schreien müssen: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Aber erst, wenn wir so drunten sind, sind wir auf dem Weg, der unten in der allertiefsten Tiefe die Kehrtwendung nimmt und dann nach oben geht. Einen anderen Weg als **Jesu Kreuzweg** gibt es nicht.

Ich bin schon bedrückt, von einem ehemaligen Schüler zu hören, dass er jetzt in einer Glaubensgemeinschaft sei, wo man schon das Halleluja des Himmels singt, wo man schon das **Halleluja** des Himmels singt.

Das täte ich auch gerne, Freunde, aber in diesem Chor werde ich erst singen, wenn Gott mich auferweckt hat, zu einem neuen Leben. Bis dahin ist mir aufgetragen, zu

singen: **Kyrie eleison**, erbarme dich, Christus, erbarme dich meiner, in meinen Anfechtungen und meinen Zweifeln und meinen Proben und meinen Prüfungen.

Das will uns Jakobus heute zurufen. Hab **Geduld** und **bitte um Weisheit**, das in rechter Weise zu durchstehen.

Liebe Freunde, bei diesem Gott gibt es aber in **Sachen dieser Weisheit** keine Minderbegabten, sondern nur **Weise**, wenn sie darum **bitten**. Er gibt gern! steht hier. Er schilt niemand. Nicht so, wie bei uns, wenn dann einer doch kommt und sagt: „So, und nun kommst du, nachdem du in der Patsche sitzt. Das hättest du dir vorher überlegen sollen. Einmal helfe ich noch.“ So helfen wir. Jesus hilft so nicht. Er schilt niemand aus, wenn wir kommen. Er gibt gern. Gott macht keine Vorhaltungen, keine Vorwürfe. Seine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu.

Liebe Freunde, wenn wir heute **zu ihm kommen** und ihn bitten: „Herr, jetzt schenke du mir auch diese **Weisheit**. Ich bin so klug, aber jetzt brauche ich diese Weisheit, um diese meine Anfechtung zu durchstehen. Herr, schenk mirs!“ Dann kann ich Ihnen an Christi Statt sagen, dass er sie Ihnen geben wird. Das ist die **Verheißung**.

Heute können wir anfangen: Herr, nimm mir nicht meine Prüfungen, aber schenke mir die **Weisheit**, dass ich sie bestehe und ich sagen kann: „**Du sollst meine Freude sein.**“ Bitte im **Glauben** und **zweifle nicht**. Er meint: „Wenn du schon bittest, dann komme ganz.“ Kein Zweifel, keine halbe Sache. Der Zweifler gleicht den Meereswogen, die vom Winde hin und her geworfen werden. Von Hoffnung, Niedergeschlagenheit, von Liebe zum Trotz, vom Aufstehen zur Niedergeschlagenheit. So nicht. Bitte einfältig und denkt nicht, dass er nicht helfen könnte. Sein Wort annehmen, ohne Einrede und Widerspruch. Jakobus sagt: „Gott ist gut, er ist restlos gut, du sollst ihm völlig vertrauen.“

Ein Pfarrer erzählte: „Als eine Person zum Gespräch kam, da sagte diese Person als ersten Satz: ‚Ich weiß ja, dass sie mir nicht helfen können, aber wir wollen trotzdem reden.‘ Sehen sie, so reden wir mit Gott. Ich weiß ja, dass du mir auch nicht helfen kannst, aber Herr, jetzt will ich mit dir darüber reden.“

Er kann. Er kann im Glauben helfen und zweifle du darüber nicht. Alles auf eine Karte zu setzen und nichts in der Hinterhand zu behalten, **das ist Glaube**. Und so spricht der Jakobus von dem großen Test.

Wir fassen noch einmal zusammen, was auf der Hochschule der Anfechtung wichtig ist: **Welche Aufnahmebedingung hatten wir?** Die höheren Schulen fordern schon ein bestimmtes Maß von Kenntnissen. Die Universität fordert im Allgemeinen das Zeugnis der Reife. Das Christentum hat ja von seinem Herrn Jesus vorgeschrieben bekommen: „Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Die eigentliche Aufnahmebedingung ist es aber nicht. „Wisset, dass euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirkt.“ Danach ist die Bedingung der Aufnahme in die Hochschule des Christentums der **rechtschaffene Glaube** oder „aufrichtiger, redlicher Glaube.“ Den musst du mitbringen.

Wir fragen weiter: **Welche Lehrfächer haben wir an dieser Hochschule?**

Die Lehrfächer der Hochschule des Christentums sind nicht so zahlreich wie die unserer Universitäten. Das kommt daher, dass der Lehrer immer ein und derselbe ist: **Jesus Christus**. Die Lehrfächer, in welchen er seine Hochschüler unterrichtet, sind rechtschaffene Geduld, rechtschaffene Weisheit und rechtschaffenes Beten.

Die **Geduld** aber soll festbleiben bis ans Ende, auf dass ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. Also das Geduldsfach will zuerst durchgemacht werden auf dieser Hochschule, in der Anfechtung soll **festbleibende Geduld** gelernt werden.

Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl! Dies Verslein lenkt unseren Blick hinüber auf das zweite Lehrfach der Hochschule des Christentums, in welchem **rechtschaffene Weisheit** gelernt werden soll.

Und dann sind sie geschickt für das dritte Lehrfach der Hochschule des Christentums, in welchem uns das **rechtschaffene Beten** gelehrt wird und gelehrt werden soll: Nämlich durch moderne Lehrverfahren, in einer **fächerübergreifenden Weise**. Geduldig um Weisheit bitten und nicht müde noch zweifelnd werden.

Das sind die Lehrfächer der Anfechtung, der Hochschule des Christentums. Angesichts derselben wirst du sagen: „Das Lernen dessen, was hier geboten wird, ist **wahrlich keine leichte Sache.**“ Und da hast du recht. Die Anforderungen, welche die Anfechtung stellt, sind sehr schwer, aber erfüllbar sind sie doch. Es ist ein lebenslanges Lernen und Jesus als Lehrer kennt dich in- und auswendig und kommt zu seinem Ziel.